

Hinweis: Bei E-Books im EPUB-Format sind Originaltext und deutsche Übersetzung statt in Doppelseitendarstellung durch Verlinkung miteinander verknüpft.

Rhetorica ad Herennium

Herausgegeben und übersetzt von Thierry Hirsch

Reclam

Für Claude und Anne Hirsch-Weisgerber

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19605

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2019

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019605-2

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Rhetorica ad Herennium

Liber Primus

I (1) Etsi negotiis familiaribus impediti vix satis otium studio suppeditare possumus et id ipsum quod datur otii libentius in philosophia consumere consuevimus, tamen tua nos, C. Herrenni, voluntas commovit ut de ratione dicendi conscriberemus ne aut tua causa noluisse aut fugisse nos laborem putares. Et eo studiosius hoc negotium suscepimus, quod te non sine causa velle cognoscere rhetoricam intellegebamus: Non enim parum in se habet fructus copia dicendi et commoditas orationis, si recta intellegentia et definita moderatione animi gubernatur.

Quas ob res illa quae Graeci scriptores inanis adrogantiae causa sibi adsumpsere reliquimus. Nam illi, ne parum multa scisse viderentur, ea conquisiverunt quae nihil attinebant, ut ars difficilior cognitu putaretur: Nos ea quae videbantur ad rationem dicendi pertinere sumpsimus. Non enim spe quaestus aut gloria commoti venimus ad scribendum quemadmodum ceteri, sed ut industria nostra tuae morem geramus voluntati.

Nunc, ne nimium longa sumatur oratio, de re dicere incipiemus, si te illud unum monuerimus, artem sine adsiduitate

Buch 1

Widmungsbrief an Gaius Herennius

I (1) Obwohl ich aufgrund privater Verpflichtungen kaum genügend Freizeit für wissenschaftliche Betätigung aufbringen kann und ich das, was mir an Freizeit vergönnt ist, normalerweise lieber mit Philosophie¹ verbringe, so brachte mich dennoch dein Wunsch dazu, Gaius Herennius, über die Redekunst (*ratio dicendi*) zu schreiben: Denk bitte nicht, ich hätte entweder deinetwegen nicht gewollt oder mich vor der Arbeit gedrückt. Und mit umso größerem Eifer habe ich dieses Unterfangen auf mich genommen, da ich wiederholt bemerkt habe, dass du nicht ohne Grund Rhetorik (*rhetorica*) lernen möchtest: Denn nicht zu geringen Lohn tragen die rednerische Fülle und die Gewandtheit im Ausdruck in sich, wenn sie durch die richtige Einsicht und durch eine klar bestimmte Leitung der Seele gelenkt werden.

Aus diesen Gründen ließ ich das weg, was die griechischen Autoren zum Zweck eitler Anmaßung für sich beansprucht haben.² Denn um nicht den Anschein zu erwecken, sie hätten zu wenig gewusst, trugen diese Autoren Dinge zusammen, die gar nicht relevant waren, mit dem Ziel, dass man die Kunst (*ars*) für ziemlich schwer erlernbar halte: Ich hingegen habe nur das ausgesucht, was zur Redekunst wesentlich beizutragen schien. Denn es ist nicht aus Hoffnung auf finanziellen Gewinn oder aus Ruhmsucht, dass ich mich dem Schreiben zuwende, wie alle anderen, sondern um deinem Wunsch mit meinem Fleiß entgegenzukommen.

Nun, damit meine Ausführungen nicht zu lang werden, werde ich anfangen, über den Gegenstand zu reden, freilich nicht ohne dich zuvor vor diesem einen Punkt gewarnt zu haben: nämlich, dass die Kunst ohne beständige Redepraxis

dicendi non multum iuvare, ut intellegas hanc rationem praeceptionis ad exercitationem accommodari oportere.

II (2) Oratoris officium est de iis rebus posse dicere quae res ad usum civilem moribus ac legibus constitutae sunt, cum ad sensum auditorum, quoad eius fieri poterit.

Tria sunt genera causarum quae recipere debet orator: demonstrativum, deliberativum, iudiciale. Demonstrativum est quod tribuitur in alicuius certae personae laudem aut vituperationem. Deliberativum est in consultatione, quod habet in se suasionem et dissuasionem. Iudiciale est quod positum est in controversia et quod habet accusationem aut petitionem cum defensione.

Nunc quas res oratorem habere oporteat docebimus, deinde quo modo has causas tractari conveniat ostendemus.

(3) Oportet igitur esse in oratore inventionem, dispositionem, elocutionem, memoriam, pronuntiationem. Inventio est excogitatio rerum verarum aut veri similium quae causam probabilem reddant. Dispositio est ordo et distributio rerum quae demonstrat quid quibus locis sit conlocandum. Elocutio est idoneorum verborum et sententiarum ad inventionem accom-

nicht viel hilft, damit du verstehst, dass diese Art der Unterweisung mit praktischer Übung (*exercitatio*) verbunden werden muss.³

Die Aufgabe des Redners; die drei Arten von Fällen

II (2) Die Aufgabe (*officium*) des Redners besteht darin, über diejenigen Dinge reden zu können, die zum Nutzen der Bürger durch Traditionen und Gesetze eingerichtet sind, und dies, soweit es irgend möglich ist, mit Zustimmung der Zuhörer.⁴

Es gibt drei Arten von Fällen (*genera causarum*), derer sich der Redner annehmen muss: die präsentierende Art (*genus demonstrativum*), die beratende Art (*genus deliberativum*) und die gerichtliche Art (*genus iudiciale*).⁵ Die präsentierende Art widmet sich dem Lob oder Tadel einer bestimmten Person. Die beratende Art besteht in einer Beratschlagung und umfasst Zu- und Abraten. Die gerichtliche Art beruht auf einer Streitfrage (*controversia*) und umfasst eine strafrechtliche Anklage oder eine zivilrechtliche Klage zusammen mit einer Verteidigung.⁶

Ich werde jetzt zeigen, was der Redner beherrschen muss, danach werde ich darlegen, wie man diese Fälle (*causae*) angemessen behandeln muss.⁷

Die fünf Arbeitsstadien des Redners

(3) Also, der Redner muss Folgendes beherrschen:⁸ die Stoffauffindung (*inventio*), die Anordnung des Stoffes (*dispositio*), die stilistische Ausformulierung (*elocutio*), das Memorieren⁹ (*memoria*) und den Vortrag (*pronuntiatio*). Die Stoffauffindung besteht darin, sich Punkte auszudenken, die wahr sind oder wahr scheinen und den Fall plausibel machen sollen. Die Anordnung des Stoffes besteht darin, die Punkte zu reihen und zu verteilen, und gibt an, was man an welche Stellen [innerhalb der Rede] setzen muss. Die stilistische Ausformulierung besteht darin, geeignete Worte und Formulierungen an

modatio. Memoria est firma animi rerum et verborum et dispositionis perceptio. Pronuntiatio est vocis, vultus, gestus moderatio cum venustate.

Haec omnia tribus rebus adsequi poterimus: arte, imitatione, exercitatione. Ars est praeceptio quae dat certam viam rationemque dicendi. Imitatio est qua impellimur cum diligenti ratione ut aliquorum similes in dicendo valeamus esse. Exercitatio est assiduus usus consuetudoque dicendi.

Quoniam ergo demonstratum est quas causas oratorem recipere quasque res habere conveniret, nunc quemadmodum possit oratio ad rationem oratoris officii accommodari dicendum videtur.

III (4) Inventio in sex partes orationis consumitur: exordium, narrationem, divisionem, confirmationem, confutationem, conclusionem. Exordium est principium orationis per quod animus auditoris vel iudicis constituitur et apparatus ad audiendum. Narratio est rerum gestarum aut proinde ut gestarum expositio. Divisio est per quam aperimus quid conveniat, quid in controversia sit, et per quam exponimus quibus de rebus simus dicturi. Confirmatio est nostrorum argumentorum expositio cum adseveratione. Confutatio est contrariorum locorum dissolutio. Conclusio est artificiosus terminus orationis.

die Stoffauffindung anzupassen. Das Memorieren besteht darin, sich Punkte, Wörter und Anordnung geistig fest einzuprägen. Der Vortrag besteht darin, Stimme, Miene und Gestik maßvoll und anmutig einzusetzen.¹⁰

All diese Fertigkeiten werden wir uns durch drei Dinge aneignen können: durch die Theorie (*ars*), durch Nachahmung (*imitatio*) und durch praktische Übung (*exercitatio*). Die Theorie ist die Unterweisung, die eine sichere Methode zum Reden gibt. Durch die Nachahmung werden wir mit Gewissenhaftigkeit und Methode zu der Fähigkeit gebracht, bestimmten Personen beim Reden ähnlich zu sein. Die praktische Übung besteht aus der konstanten Anwendung und Gewohnheit des Redens.¹¹

Da ich ja also gezeigt habe, welcher Fälle sich der Redner annehmen soll¹² und was er beherrschen soll,¹³ muss ich jetzt offenbar darüber reden, wie die Rede an die Lehre der Aufgabe des Redners angepasst werden kann.

Die Stoffauffindung

III (4) Die Stoffauffindung erstreckt sich auf sechs Redeteile (*partes orationis*):¹⁴ auf die Einleitung (*exordium*), die Erzählung (*narratio*), die Gliederung (*divisio*), die Begründung (*confirmatio*), die Widerlegung (*confutatio*) und den Schluss (*conclusio*).¹⁵ Die Einleitung ist der Anfang der Rede, durch den der Geist des Zuhörers oder Richters auf das Zuhören eingestimmt und vorbereitet wird. Die Erzählung ist die Darstellung von Dingen, die so eingetreten sind oder auf gleiche Art hätten eintreten können. Durch die Gliederung legen wir dar, worüber Einigkeit besteht und was strittig ist, und durch sie zeigen wir, über welche Punkte wir reden werden. In der Begründung legen wir unsere Argumente mit Nachdruck dar. Die Widerlegung besteht darin, die gegnerischen Beweismittel¹⁶ zu entkräften. Der Schluss ist das kunstvolle Ende der Rede.

Nunc, quoniam una cum oratoris officiis, quo res cognitu faciliior esset, producti sumus ut de orationis partibus loqueremur et eas ad inventionis rationem accommodaremus, de exordio primum dicendum videtur.

(5) Causa posita, quo commodius exordiri possimus, genus causae est considerandum. Genera causarum sunt quattuor: honestum, turpe, dubium, humile. Honestum causae genus esse putatur, cum aut id defendimus quod ab omnibus defendendum videtur aut id oppugnamus quod ab omnibus videtur oppugnari debere, ut pro viro forti, contra parricidam. Turpe genus intellegitur, cum aut honesta res oppugnatur aut defenditur turpis. Dubium genus est, cum habet in se causa et honestatis et turpitudinis partem. Humile genus est, cum contempta res adfertur.

IV (6) Cum haec ita sint, conveniet exordiorum rationem ad causae genus accommodari. Exordiorum duo sunt genera: principium, quod Graece prooemium appellatur, et insinuatio, quae ep(h)odos nominatur.

Principium est, cum statim auditoris animum nobis idoneum reddimus ad audiendum. Id sumitur ut attentos, ut dociles, ut

Da ich mich, um die Sache leichter verständlich zu machen, dazu habe verleiten lassen, zusammen mit den Aufgaben des Redners¹⁷ gleichzeitig auch über die Teile der Rede zu sprechen und diese der Lehre von der Stoffauffindung anzupassen, muss ich, glaube ich, nun zuerst über die Einleitung (*exordium*) reden.

Der erste Teil der Rede: die Einleitung¹⁸

(5) Bei einem gegebenen Fall muss man, um die Einleitung umso treffender gestalten zu können, die Art des Falls betrachten. Es gibt vier Arten von Fällen (*genera causarum*):¹⁹ die ehrenhafte (*honestum*), die schändliche (*turpe*), die unentschiedene (*dubium*) und die unbedeutende (*humile*) Art.²⁰ Die Art des Falls wird für ehrenhaft gehalten, wenn wir etwas verteidigen, was offenbar von allen verteidigt werden muss, oder wenn wir etwas bekämpfen, was offenbar von allen bekämpft werden muss, z. B. wenn man einen Helden verteidigt oder einen Verwandtenmörder anklagt. Die Art wird als schändlich empfunden, wenn entweder eine ehrenhafte Sache bekämpft oder eine schändliche verteidigt wird. Unentschieden ist die Art, wenn der Fall sowohl etwas Ehrenhaftes als auch etwas Schändliches in sich trägt. Unbedeutend ist die Art, wenn eine Sache von geringem Interesse vorgebracht wird.

IV (6) Daher wird es angemessen sein, die Lehre von den Einleitungen der Art des Falls anzupassen. Es gibt zwei Arten von Einleitungen: den normalen Anfang (*principium*), der im Griechischen »Prooimion« (προοίμιον) genannt wird, und die Einschmeichelung (*insinuatio*), die »Ephodos« (ἔφοδος) genannt wird.²¹

1. Der normale Anfang

Der normale Anfang besteht darin, uns den Geist des Zuhörers direkt²² in einen zum Zuhören geeigneten Zustand zu

benivolos auditores habere possimus. Si genus causae dubium habebimus, a benivolentia principium constituemus, ne quid illa pars turpitudinis nobis obesse possit. Sin humile genus erit causae, faciemus attentos. Sin turpe causae genus erit, insinuatione utendum est (de qua posterius dicemus), nisi quid nacti erimus qua re adversarios criminando benivolentiam capere possimus. Sin honestum causae genus erit, licebit recte vel uti vel non uti principio. Si uti volumus, aut id oportebit ostendere qua re causa sit honesta aut breviter quibus de rebus simus dicturi exponere. Sin principio uti nolemus, a lege, a scriptura aut ab aliquo firmissimo nostrae causae adiumento principium capere oportebit.

(7) Quoniam igitur docilem, benivolum, attentum auditorem volumus habere, quo modo quidque confici possit aperiemus.

Dociles auditores habere poterimus, si summam causae breviter exponemus et si attentos eos faciemus: Nam docilis est is qui attente vult audire.

Attentos habebimus, si pollicebimur nos de rebus magnis, novis, inusitatis verba facturos aut de rebus his quae ad rem publicam pertineant aut ad eos ipsos qui audient aut ad deorum

versetzen. Wir verwenden ihn, um aufmerksame (*attenti*), belehrbare (*dociles*) und wohlwollende (*benivoli*) Zuhörer haben zu können. Wenn wir es mit der unentschiedenen Art von Fall zu tun haben, werden wir den normalen Anfang mit Hinblick auf das Erlangen von Wohlwollen anlegen, damit uns jener Anteil an Schändlichkeit keinesfalls hinderlich sein kann. Wenn aber die Art des Falls unbedeutend ist, werden wir die Zuhörer aufmerksam machen. Wenn die Art des Falls jedoch schändlich ist, müssen wir die Einschmeichelung benutzen (über sie werde ich später²³ reden), es sei denn, wir haben irgendetwas gefunden, wodurch wir uns das Wohlwollen sichern können, indem wir unsere Gegner beschuldigen. Wenn die Art des Falls aber ehrenhaft ist, wird es uns ganz frei stehen, den normalen Anfang zu verwenden oder ihn *nicht* zu verwenden. Möchten wir ihn verwenden, so werden wir entweder zeigen müssen, weshalb der Fall ehrenhaft ist, oder kurz darlegen müssen, worüber wir sprechen werden. Möchten wir den normalen Anfang aber *nicht* verwenden, so werden wir die Rede mit einem Gesetz, einem Schriftstück oder irgendeiner für unsere Sache sehr starken Stütze²⁴ beginnen müssen.²⁵

(7) Da wir also gerne einen belehrbaren, wohlwollenden und aufmerksamen Zuhörer haben wollen, werde ich zeigen, wie man jedes Einzelne erreichen kann.

Belehrbare Zuhörer werden wir haben können, wenn wir die wichtigsten Punkte des Falls kurz darlegen und wenn wir die Zuhörer aufmerksam machen: Denn belehrbar ist, wer aufmerksam zuhören möchte.

Aufmerksame Zuhörer werden wir haben, wenn wir versprechen, über Dinge zu reden, die bedeutend, neuartig und ungewöhnlich sind, oder über solche, welche den Staat, die Zuhörer selbst oder die Verehrung der unsterblichen Götter betreffen; und ferner wenn wir sie bitten, aufmerksam zuzu-

immortalium religionem; et si rogabimus ut attente audiant; et si numero exponemus res quibus de rebus dicturi sumus.

(8) Benivolos auditores facere quattuor modis poterimus: a nostra, ab adversariorum nostrorum, ab auditorum persona, a rebus ipsis.

V A nostra persona benivolentiam contrahemus, si nostrum officium sine adrogantia laudabimus aut in rem publicam quales fuerimus aut in parentes aut in amicos aut in eos ipsos qui audient aliquid referemus, dum haec omnia ad eam ipsam rem, qua de agitur, sint accommodata. Item si nostra incommoda proferemus: inopiam, solitudinem, calamitatem; et si orabimus ut nobis sint auxilio et simul ostendemus nos in aliis spem noluisse habere.

Ab adversariorum persona benivolentia captabitur, si eos in odium, in invidiam, in contemptionem adducemus. In odium rapiemus, si quid eorum spurce, superbe, perfidiose, crudeliter, confidenter, malitiose, flagitiose factum proferemus. In invidiam trahemus, si vim, potentiam, factionem, divitias, incontinentiam, nobilitatem, clientelas, hospitium, sodalitatem, adfinitates adversariorum proferemus et his adiumentis magis quam veritate eos confidere aperiemus. In contemptionem adducemus, si inertiam, ignaviam, desidiam, luxuriam adversariorum proferemus.

Ab auditorum persona benivolentia conligetur, si res eorum fortiter, sapienter, mansuete, magnifice iudicatas proferemus;

hören; und wenn wir der Reihe nach die Dinge aufzählen, über die wir reden werden.

(8) Wohlwollend werden wir die Zuhörer auf vier Weisen machen können: ausgehend von unserer eigenen Person,²⁶ von der Person unserer Gegner, von derjenigen der Zuhörer oder von den Tatsachen selbst.

V Ausgehend von unserer eigenen Person werden wir Wohlwollen erlangen, wenn wir unser Pflichtgefühl ohne Überheblichkeit loben und wir etwas darüber sagen, wie wir uns dem Staat, unseren Eltern, unseren Freunden oder den Zuhörern gegenüber verhalten haben: Dies alles muss jedoch an die Sache angepasst sein, um die es geht. Genauso, wenn wir unsere Nachteile vorbringen:²⁷ Armut, Einsamkeit und Schicksalsschläge; und wenn wir die Zuhörer bitten, uns beizustehen, und wir zugleich zeigen, dass wir unsere Hoffnung auf niemand anderen hätten setzen wollen.

Ausgehend von der Person unserer Gegner werden wir nach Wohlwollen haschen, wenn wir Hass, Eifersucht und Verachtung gegen sie erregen. Verhasst werden wir sie machen, wenn wir vorbringen, was sie auf garstige, überhebliche, perfide, grausame, unverschämte, arglistige und schändliche Weise getan haben. Der Eifersucht werden wir unsere Gegner aussetzen, wenn wir öffentlich von ihrer Gewalttätigkeit berichten, von ihrer Macht, ihren Parteiuntrieben, ihrem Reichtum, ihrem Eigennutz, ihrer vornehmen Herkunft, ihren Netzen von Hörigen, ihren Gastfreunden, ihren Busenfreunden und ihren angeheirateten Verwandten, und wenn wir zeigen, dass sie mehr auf diese Stützen als auf die Wahrheit vertrauen. In Verachtung werden wir unsere Gegner bringen, wenn wir öffentlich von ihrer Untüchtigkeit, Feigheit, Untätigkeit und Prunkliebe berichten.

Ausgehend von der Person der Zuhörer werden wir Wohlwollen sammeln, wenn wir öffentlich berichten, worüber sie

si, quae de iis existimatio, quae iudicii expectatio sit, aperiemus.

A rebus ipsis benivolum efficiemus auditorem, si nostram causam laudando tollemus, adversariorum per contemptionem deprimemus.

VI (9) Deinceps de insinuationibus dicendum est. Tria sunt tempora quibus principio uti non possumus, quae diligenter sunt considerata: aut cum turpem causam habemus, hoc est, cum ipsa res animum auditoris a nobis alienat, aut cum animus auditoris persuasus esse videtur ab iis qui ante contra dixerunt, aut cum defessus est eos audiendo qui ante dixerunt.

Si causa turpitudinem habebit, exordiri poterimus his rationibus: rem non hominem, hominem non rem spectari oportere; non placere nobis ipsis quae facta dicantur ab adversariis et esse indigna aut nefaria; deinde cum diu rem auxerimus, nihil simile a nobis factum ostendemus; aut aliquorum iudicium de simili causa aut de eadem aut de minore aut de maiore profereamus, deinde ad nostram causam pedetemptim accedemus et similitudinem conferemus. Item si negabimus nos de adversariis aut de aliqua re dicturos et tamen occulte dicemus interiectione verborum.

mutige, weise, milde und großartige Urteile gefällt haben; wenn wir darlegen, welchen Ruf sie genießen und welches Urteil von ihnen erwartet wird.

Ausgehend von den Tatsachen selbst werden wir den Zuhörer wohlwollend stimmen, wenn wir unsere eigene Sache lobend hervorheben und die unserer Gegner durch Geringschätzung herabsetzen.

2. Die Einschmeichelung

VI (9) Als Nächstes muss ich über die Einschmeichelungen (*insinuationes*) reden. Es gibt drei Situationen, in denen wir den normalen Anfang (*principium*) nicht verwenden können und die wir gründlich untersuchen müssen: wenn unser Fall schändlich ist, d. h., wenn die Sache selbst uns den Zuhörer in seinem Herzen entfremdet, oder wenn der Zuhörer im Innersten von jenen überzeugt worden zu sein scheint, die zuvor die entgegengesetzte Position vertreten haben, oder wenn er ermüdet ist, weil er den vorausgehenden Rednern zuhörte.

Wenn der Fall etwas Schändliches hat, werden wir die Rede folgendermaßen beginnen können: Man müsse die Sache, nicht die Person, oder, umgekehrt, die Person, nicht die Sache betrachten; die Taten, die unseren Gegnern zufolge begangen worden seien, gefielen uns selbst nicht und seien empörend oder ruchlos; dann, wenn wir die Sache lange aufgebauscht haben, werden wir zeigen, dass wir keine ähnliche Tat begangen haben; oder wir werden das Urteil irgendwelcher Leute über einen ähnlichen Fall, einen identischen, einen geringeren oder einen größeren vorbringen und dann Schritt für Schritt zu unserem Fall kommen und die Ähnlichkeit vergleichen. Genauso, wenn wir sagen, dass wir nicht über unsere Gegner oder über irgendeine Sache reden werden, und dies dennoch heimlich tun, indem wir Hinweise einfließen lassen.

(10) Si persuasus auditor fuerit, id est, si oratio adversariorum fecerit fidem auditoribus – neque enim non facile scire poterimus, quoniam non sumus nescii quibus rebus fides fieri soleat – ergo si fidem factam putabimus, his rebus nos insinuabimus ad causam: de eo quod adversarii firmissimum sibi adiumentum putarint primum nos dicturos pollicebimur; aut ab adversarii dicto exordiemur et ab eo maxime quod ille nuperissime dixerit; aut dubitatione utemur quid potissimum dicamus aut cui loco primum respondeamus, cum admiratione.

Si defessi erunt audiendo, ab aliqua re quae risum movere possit: ab apologo, fabula veri simili, imitatione depravata, inversione, ambiguo, suspicione, inrisione, stultitia, exsuperatione, conlatione, litterarum mutatione, praeter expectationem, similitudine, novitate, historia, versu, ab alicuius interpellatione aut adrisione; si promiserimus aliter ac parati fuerimus nos esse dicturos; nos non eodem modo, ut ceteri soleant, verba facturos (quid alii soleant, quid nos facturi simus, breviter exponemus).

VII (11) Inter insinuationem et principium hoc interest: Principium eiusmodi debet esse ut statim apertis rationibus quibus praescripsimus aut benivolum aut attentum aut docilem

(10) Wenn der Zuhörer überzeugt worden ist, d. h., wenn die Rede unserer Gegner bei den Zuhörern Glauben erweckt hat – und wir können dies in der Tat ganz leicht wissen, da wir ja genaue Kenntnis davon haben, wodurch Glauben gewöhnlich erweckt wird –, also wenn wir denken, dass [bei ihnen] Glauben erweckt wurde, dann werden wir uns durch Einschmeichelung folgendermaßen einen Weg zur Sache bahnen: wir werden versprechen, zuerst über das zu reden, was unsere Gegner als ihr stärkstes Argument angesehen haben; oder wir werden die Rede beginnen, indem wir eine Aussage des Gegners als Ausgangspunkt nehmen, und zwar am besten diejenige, die er als letzte gemacht hat; oder wir werden das Mittel des Zweifels²⁸ benutzen: Zweifel darüber, was wir am ehesten sagen sollen oder auf welchen Punkt wir zuerst antworten sollen, zur Verwunderung [der Zuhörer].²⁹

Wenn das Publikum durch das Zuhören müde geworden ist, muss man von irgendeiner Sache ausgehen, die es zum Lachen bringen kann:³⁰ von einer allegorischen Erzählung, einer wahrscheinlich klingenden Geschichte, einer überspitzten Nachahmung, einer Umkehrung, etwas Zweideutigem, einer Vermutung, einer Verspottung, einer Albernheit, einer Übertreibung, einem Gleichnis, einer Vertauschung von Buchstaben, etwas Unerwartetem, einem Vergleich, etwas nie Dagewesenem, einer Anekdote, einem Vers, von dem Zwischenruf oder Zulächeln einer Person; oder wir versprechen, nicht anders zu reden, als wir es vorbereitet haben; [oder] nicht auf die gleiche Art zu sprechen, wie alle anderen es gewöhnlich tun (wir werden kurz darlegen, was andere gewöhnlich tun und was wir tun werden).

VII (11) Zwischen der Einschmeichelung und dem normalen Anfang gibt es folgenden Unterschied: Der normale Anfang muss so beschaffen sein, dass wir den Zuhörer sofort und offen mit den Mitteln, die ich vorgeschrieben habe, wohlwollend,

faciamus auditorem. At insinuatio eiusmodi debet esse ut occulte per dissimulationem eadem illa omnia conficiamus, ut ad eandem commoditatem in dicendi opere venire possimus. Verum hae tres utilitates tametsi in tota oratione sunt comparandae (hoc est, ut auditores sese perpetuo nobis attentos dociles benivolos praebeant), tamen id per exordium causae maxime comparandum est.

Nunc, ne quando vitioso exordio utamur, quae vitia vitanda sint docebo. In exordienda causa servandum est ut lenis sit sermo et usitata verborum consuetudo, ut non apparatus oratio videatur esse. Vitiosum exordium est quod in plures causas potest accommodari; quod vulgare dicitur. Item vitiosum est quo nihilo minus adversarius potest uti; quod commune appellatur; item illud quo adversarius ex contrario poterit uti. Item vitiosum est quod nimium apparatus verbis compositum est aut nimium longum est, et quod non ex ipsa causa natum videatur, ut proprie cohaereat cum narratione, et quod neque benivolum neque docilem neque attentum facit auditorem.

VIII De exordio satis erit dictum: Deinceps ad narrationem transeamus.

(12) Narrationum tria genera sunt.

Vnum est, cum exponimus rem gestam et unum quidque

aufmerksam oder belehrbar machen. Die Einschmeichelung hingegen muss so beschaffen sein, dass wir dieselben Dinge alle heimlich durch Verstellung erreichen, damit wir in unserem Werk, dem Reden, den gleichen Vorteil erreichen können. Obwohl man aber diese drei Vorteile (dass sich die Zuhörer uns ununterbrochen aufmerksam, belehrbar und wohlwollend zeigen) in der gesamten Rede ansteuern muss, so muss dies dennoch am meisten geschehen durch die Einleitung des Falls.

Fehler, die es bei der Einleitung zu vermeiden gilt

Nun werde ich, damit wir nie eine schlechte Einleitung verwenden, zeigen, welche Fehler zu vermeiden sind. Beim Einleiten eines Falls muss man beachten, dass die Ausdrucksweise milde ist und gewöhnliche Wörter verwendet, damit die Rede nicht vorbereitet wirkt. Schlecht ist eine Einleitung, die auf mehrere Fälle angewandt werden kann; man nennt eine solche Einleitung »allgemein«. Ebenso ist eine Einleitung schlecht, die der Gegner genauso gut benutzen kann; eine solche nennt man »gemeinsam«; dasselbe gilt für die Einleitung, die der Gegner durch Umkehrung ins Gegenteil wird verwenden können. Ebenso ist eine Einleitung schlecht, die auf allzu gewählte Weise formuliert oder zu lang ist; auch eine, die nicht derart aus dem Fall selbst hervorgegangen scheint, dass sie eng mit der Erzählung zusammenhinge; und eine, die den Zuhörer weder wohlwollend noch belehrbar noch aufmerksam macht.

VIII Über die Einleitung werde ich genug geredet haben: Als Nächstes will ich zur Erzählung übergehen.

Der zweite Teil der Rede: die Erzählung³¹

(12) Es gibt drei Arten von *Erzählung* (*narratio*).

Bei der ersten Art legen wir die geschehene Sache dar und stellen jeden einzelnen Punkt in ein für uns günstiges Licht,

trahimus ad utilitatem nostram vincendi causa: Quod pertinet ad eas causas de quibus iudicium futurum est.

Alterum genus est narrationis quod intercurrit non numquam aut fidei aut criminationis aut transitionis aut alicuius apparationis causa.

Tertium genus est id quod a causa civili remotum est. In quo tamen exerceri convenit quo commodius illas superiores narrationes in causis tractare possimus. (13) Eius narrationis duo genera sunt: unum quod in negotiis, alterum quod in personis positum est.

Id quod in negotiorum expositione positum est tres habet partes: fabulam, historiam, argumentum. Fabula est quae neque veras neque veri similes continet res, ut eae sunt quae tragoediis traditae sunt. Historia est gesta res, sed ab aetatis nostrae memoria remota. Argumentum est ficta res quae tamen fieri potuit, velut argumenta comoediarum.

Illud genus narrationis quod in personis positum est debet habere sermonis festivitatem, animorum dissimilitudinem (gravitatem, lenitatem, spem, metum, suspicionem, desiderium, dissimulationem, misericordiam), rerum varietates (fortunae commutationem, insperatum incommodum, subitam laetitiam, iucundum exitum rerum). Verum haec in exercendo transigentur.

Illud quod ad veritatem pertinet quo modo tractari conveniat aperiemus.

um zu gewinnen: Dies ist wichtig für diejenigen Fälle, über die ein Urteil gefällt werden wird.

Die zweite Art von Erzählung kommt manchmal mitten in der Rede vor und hat als Ziel, Glauben zu erwecken, jemanden unter Verdacht zu stellen, eine Überleitung zu schaffen oder irgendeine Absicht zu verfolgen.

Die dritte Art hat nichts mit einem öffentlichen Fall zu tun. Sich in dieser Art zu üben ist dennoch nützlich,³² um mit umso größerer Gewandtheit die beiden ersten Arten von Erzählungen in Fällen behandeln zu können. (13) Diese dritte Art von Erzählung umfasst zwei Typen: einen Typus, der sich mit Handlungen beschäftigt, und einen, der sich mit Personen befasst.³³

Der Typus, der sich mit der Darstellung von Handlungen beschäftigt, hat drei Formen: die frei erfundene Erzählung (*fabula*), die geschichtlich beglaubigte Erzählung (*historia*) und die fiktionale Erzählung (*argumentum*).³⁴ Die frei erfundene Erzählung beinhaltet weder wahre noch wahrscheinliche Situationen, wie etwa jene in den Tragödien. Die geschichtlich beglaubigte Erzählung handelt von einem historischem Fakt, der jedoch der fernen Vergangenheit angehört. Die fiktionale Erzählung handelt von einer ausgedachten Situation, die jedoch so hätte geschehen können, wie z. B. die Handlungen der Komödien.³⁵

Jener Typus von Erzählung, der sich mit Personen befasst, muss einen lebhaften Ton aufweisen sowie unterschiedliche Charaktereigenschaften³⁶ (Ernst, Gelassenheit, Hoffnung, Angst, Verdächtigung, Sehnsucht, Verstellung, Mitleid) und eine Unbeständigkeit der Dinge (eine Veränderung des Glücks, einen unverhofften Nachteil, plötzliche Freude, einen erfreulichen Ausgang von Angelegenheiten). Aber diese Dinge wird man beim Üben geistig durchdringen.

Wie die Art von Erzählung, die wahre Fälle betrifft,³⁷ behandelt werden soll, werde ich [jetzt] darlegen.